

Für die Schule:

Es beklagen sich die Eltern über den Schulmeister, daß er vor Martini (Nov.) mit anfangs Schule zu halten, auch zu Ostern wieder aufhöre. Daher die Kinder verlernen sommers über, was sie winters gelernt haben.

Protokoll v. 1634 (30 jähr. Krieg)

Dagegen beschwert sich der Schulmeister und wendet vor, des Herbstes würden ihm die Kinder nicht eher geschickt, des Frühlings behielten die Eltern wieder die Kinder zu haus, die Küche zu hüten und den Pflug zu treiben.

Protokoll v. 1634

1805, Nov.: Bei den „Mehrsten“ bemerkte ich im Lesen die schädlichen Folgen vom schlechten Sommerbesuch!

(Pfr. Stahl)

1806, May: Schüler wurden zum fleißigen Schulbesuch angehalten, durch Androhung gewisser Strafen für die Eltern. (Es hat gefruchtet, fehlen nur wenige Kinder.)

1815, Apr.: Ich bemerkte, daß die Kinder schon wieder anfangen, die Sommerschule zu versäumen.

(Pfr. Stahl)

1820, März: Unsre Landschulen, auch die besten, bedürfen einer großen Verbesserung.

(Pfr. Pfister aus Cassel)

Juli: Ich stelle fest, daß mehrere Mädchen sich vom Schreiben ausschließen.

1820, Aug.: Heute fand ich nur wenige Kinder in der Schule, obgleich bis zur Winterschule jede Classe nur einmal kommen braucht, nämlich die 1. am Sonntag und die 2. am Mittwochen.

Nov.: Es ist nicht einfach eine große Zahl von Kindern, wie verschieden sie auch sein mögen, zu gleicher Zeit zweckmäßig zu beschäftigen. (ca. 90 Kinder in einer Abteilung.)

Es erschwert den Unterricht sehr. Die Wiederholung ist die Mutter allen Lernens!

1821, May: Die Sommerschule beginnt, 200 Kinder werden 4x in der Woche für 1 ½ Std. unterrichtet. Es soll eine Sonntagsschule eingerichtet werden für die konfirmierte Jugend, um der einreißenden Unwissenheit im Lesen, Schreiben, Rechnen einigermaßen Einhalt zu tun. (Es kommen 28 Burschen u. 26 Mädchen, die gesondert unterrichtet werden. (v. Pfarrer i. seiner Stube!)

Die Burschen kommen morgens von 6-8 Uhr und die Mädchen mittags v. 1-3 Uhr. Es werden Rechentafeln genommen, keine Tinte, so die Sonntagskleidung vor Befleckung zu bewahren.

Juni: Die Schule wird wöchentlich nur 2x gehalten, für jede Abteilung 2 Stunden, und da soll in 5 Wochen die Prüfung in der Kirche gehalten werden!!!

(Pfr. Pfister)

Einige Kinder haben Privatunterricht. **Nov. 1821**

1821, Nov.: Ich gab der Schule neue Bänke statt der alten schlachtbankähnlichen Tische u. Pulte. Für die Anschaffung neuer Fenster sorgte die Gemeinde.

1823, Okt.: Die Mädchen werden gebeten an weiblichen Handarbeiten wie Stricken, Nähen u. ähnlichem teilzunehmen.

1826, März: 158 Kinder wurden in der Kirche geprüft, nur 1 fehlte aus Mangel an einer anständigen Kleidung.

April: Heute wurden die schulpflichtigen Kinder im Beysein ihrer Eltern in der Schule aufgenommen. Die Eltern erhielten von mir gute Ermahnungen und die Kinder – Eisenkuchen (Waffeln).

Juni: In Gedanken besuchten wir den Kreis Fritzlar, den Kreis Kassel und die Papiermühle in Bettenhausen, wo das Papier gemacht wird.

August: Wegen der Kartoffelernte werden wieder viele wochenlang Ferien eintreten.

Dez.: Mit den Kleinen muß ich Sprechübungen anstellen. Es ist nöthig, da die Kinder in ihrem äußerst widrigklingenden Dialekte sprechen.

1828, May: Ich habe ausgerechnet, daß unsre Kinder im Jahr nur 400 Schulstunden haben, das ist zu wenig.

1829, Stundenplan der Kleinen:

11-11 ½ Formzeichnen

11 ½ -12 Zählen

12-13 Lesen

1-2 Gedächtnisübungen

1830, März: In der Mädchenschule wurde Kopfrechnen geübt, ich fand, daß die Mädchen eine größere Fertigkeit darin haben als die Knaben.

1832, July: Außer Philipp d. Großmütigen, erzählte ich von Hch. dem Eisernen, der den Bessern einen Theil des Langenberges geschenkt hat. (1366)

Auch hören die Kinder gern, daß wenn Wilhelm d. achte im Langenberg jagen, wollte hier in dem Hause des alten Greben (Bürgermeister) sein Abstligequartier genommen habe.

1832, Nov.: Die neue Schule am Berge 10 wird feierlich eingeweiht, der Herr Grebe, Vorsteher und Kirchenälteste waren als Gäste geladen, Kinder sangen Lieder und nach dem Segen war sie religiöse Feier beschlossen. Am Nachmittag gab es Kaffee u. Kuchen und Tanz bis zum Abend.

1847, Febr.: Knaben u. Mädchen sitzen gesondert, Stille u. Aufmerksamkeit sind musterhaft.

Sept.: Zu Feldarbeiten u. Kartoffelernte gab es einige Tage Ferien.

(Pfr. Kranz)

1854, Mai: Die Kinder schrieben auf dem Schiefersthin (Tafel) schon recht gut. Einige waren sehr unordentlich um die Köpfe herum. Taschentücher hatten in der ganzen Schule nur 4 Kinder!

Dez.: 120 Kinder in der Oberklasse, 82 Kinder in der Elementarschule
Es soll mit Strenge darauf geachtet werden den Katechismus zu lernen.

(Pfr. Stübing)



Wußten Sie schon, daß es bis in die 1950er? Jahre einen Jungen- und einen Mädchenschulhof gab?

Wehe, wenn sich ein Kind auf den anderen Schulhof begab!

Nur zum Toilettegehen durften/mussten die Mädchen über den Jungenschulhof gehen.



Wußten Sie schon, daß die Friedhofstraße früher „Casseler Straße“ hieß? Weil die Straße von Besse über Hertingshausen nach Cassel der kürzeste Weg war.



Aus dem Tagebuch d. Heinrich Wilke, Besse:

„Die Schulkinder hatten Exsamen den Sonntag, die Knaben in der vor u. die Mädchen in der Nachmittagskirche, beide hatten Lob erhalten.

Zur Feier dieses Festes bekamen beide Schullehrer Sträucher mit Tüchern und Schnur. Da wurde der Prediger und Schullehrer sammt ihren Schulkindern mit Musik vor den Reinsbrunnen geführt, wo da die Schullehrer und Schulkinder Tanzten bis des abends 7.00.

Besse d. 14then August 1830

(Rehm u. Rudolph heißen d. Lehrer zu dieser Zeit!)

Dieser Eintrag deckt sich mit dem des Pfarrers Pfister (hat die Aufsicht).

Zusammengestellt und eingereicht von Anne Chr. Klütermann
(Verein für Geschichte und Dorfkultur Besse e.V.)